

BALTIC BRIDGE

Projektesumme

Das Interreg IIIA-Projekt BALTIC BRIDGE begann am 01. Januar 2005 und fand am 31.12.2008 seinen Abschluss. Mit einer Laufzeit von drei Jahren bestand das Projektziel darin, zwischen dem Oldenburger Wallmuseum und dem Mittelalterzentrum in Nykøbing eine grenzüberschreitende "Brücke" zu schlagen.

Die Stadt Oldenburg i. H. mit der Stiftung Oldenburger Wall e. V., der Kreis Ostholstein und die Entwicklungsgesellschaft Ostholstein mbH als Partner auf deutscher Seite erhofften sich durch das EU-Projekt, dass die Entwicklungspotenziale beider musealer Einrichtungen erkannt, erweitert und im Hinblick auf ein "Lebendiges Museum" auch in Oldenburg nutzbringend angewandt werden.

Gemeinsam mit dem Mittelalterzentrum in Nykøbing wurden im Laufe dieses Projekts jährliche Events geplant und durchgeführt, fanden Workshops statt und wurden im Wallumfeld kleinere museale Gebäude errichtet. Dabei hatte die Mitarbeit von Ehrenamtlichen des Stiftungsvereins einen hohen Stellenwert. Für beide Institutionen sollte eine langfristige Entwicklungsperspektive erarbeitet werden, um den sich wandelnden, zukünftigen Anforderungen des Publikums gerecht zu werden.

Das EU-Projekt sollte auf deutscher Seite Möglichkeiten einer Neuorganisation des Oldenburger Wallmuseums untersuchen, um dessen Zukunftsfähigkeit sicher zu stellen. In der Ferienregion zwischen Weißenhäuser Strand und Dahme sollte dieses EU-Projekt auch unter touristischen Aspekten eine deutliche Angebotsverbesserung darstellen und darüber hinaus Oldenburg als Stadt attraktiver werden lassen. Durch das EU-Projekt wurden insgesamt auch positive Effekte für kleine und mittlere Unternehmen in der Region erwartet. Die Koordinierung der unterschiedlichen Aktivitäten auf deutscher Seite übernahm eine "Oldenburger Lenkungsgruppe".

Das Projektziel bestand in der Zusammenführung und Abstimmung grundsätzlich ähnlicher Institutionen, für die der Erfahrungsaustausch, die Zusammenarbeit und gemeinsam abgestimmte zukünftige Überlegungen eine große Rolle spielen. Profilsuche und -optimierung beider Institutionen in einer zusammenwachsenden Region, gemeinsame Schnittmengen und unterschiedliche Spezialisierungen sollten die jeweilige Zukunftsfähigkeit beider Institutionen sicher stellen helfen. Generelles Ziel war es, das aktuelle regionale und regional-historische Bewusstsein der Menschen zu fördern.

Die von beiden Partnern durchgeführten Aktivitäten fanden sowohl in Oldenburg i. H. als auch im Mittelalterzentrum Nykøbing F. statt. Die gemeinsamen Studienreisen führten in den drei Projektjahren nach Schweden, Dänemark, Polen, Frankreich und Deutschland.

Veranstaltungen

In Übereinstimmung mit den Projektzielen wurden drei große Events bei jedem der beiden

Partner durchgeführt. Die Veranstaltungen wurden sowohl in der Planungs-, in der Ausführungs- und in der Evaluierungsphase in enger Zusammenarbeit beider Partner abgewickelt.

Der "Reenactment-Markt" vom 24. - 26. Juni 2005 im Mittelalterzentrum fand unter Teilnahme von einer großen Anzahl einheimischer und ausländischer Handwerker statt und bot Gelegenheit, historische Handwerks- und Fertigungstechniken kennenzulernen. Etwa 400 Gäste nahmen an der Veranstaltung teil.

In Oldenburg fand gemeinsam mit dem dänischen Partner als zweites Event am 20. August 2005 eine "Fire-Night" statt. Bei dieser Veranstaltung handelte es sich um einen abendlichen "Prozessionszug" des Oldenburger Publikums mit Fackeln vom Oldenburger Wallmuseum, vorbei am "Priestersee" zum archäologischen Denkmal "Oldenburger Wall". Im Innenbereich des archäologischen Denkmals fand ein von Fackeln beleuchtetes Ritterturnier des Mittelalterzentrums statt. Durch eine gute Vorankündigung in der Presse und eine vorgeschaltete Plakataktion nahmen insgesamt 1.500 interessierte Besucher an der gemeinsamen Veranstaltung beider Partner teil.

Im Oldenburger Wallmuseum wurde am 03. Juni 2006 der erste "Slawentag" durchgeführt, während im Mittelalterzentrum in den Tagen zwischen dem 22. und 25. Juni wiederum der "Reenactment-Markt" stattfand. Beide Veranstaltungen wurden gemeinschaftlich vorbereitet und nachfolgend bewertet. Das Mittelalterzentrum nahm mit dem "Katapult" und dem Ritterturnier im Wallmuseum teil und das Wallmuseum mit Ständen und aktiven Teilnehmern auf dem "Reenactment-Markt". Als Highlight der "Slawentag"-Veranstaltung lief das aus dem 15. Jahrhundert stammende Schiff "Sofie" des Mittelalterzentrums die Stadt Heiligenhafen an. Besucher beim "Reenactment-Markt": 1307 Personen; Besucher beim "Slawentag": Rund 1500 Personen. Beide Veranstaltungen wurden durch intensive Plakatkampagnen unterstützt und erreichten ein äußerst zufriedenstellendes Presseecho.

Am 02. Juni 2007 fand in Oldenburg ein weiterer "Slawentag" statt. Wiederum wurden die Vorbereitungen unter Auswertung der Erfahrungen aus den vergangenen Jahren von beiden Partnern gemeinsam erledigt. Durch gut vorbereitete Werbemaßnahmen nahmen trotz widriger Witterung rund 1000 Besucher an der Veranstaltung teil. Geboten wurden neben einer slawischen Modenschau eine slawische Beizjagd, ein Sklawenmarkt, eine beeindruckende Schaukampfvorführung des dänischen Partners und die stimmungsvoll inszenierte Einweihung der "Heiligen Insel" (Nachempfingung eines slawischen Heiligtums). Die überwiegend aus dem Projektbudget geförderte Realisierung der Baulichkeiten auf der "Heiligen Insel" wurde durch die von der Arbeitsverwaltung geförderte Maßnahme der Bauinnung Ostholstein sowie durch eine finanzielle Spende der Stiftung Oldenburger Wall e.V. möglich. Diese "side effects" haben das Projekt zweifelsohne beflügelt.

Auch beim dänischen "Reenactment-Markt" im Juni 2007 nahmen wiederum beide Projektpartner teil. Das Oldenburger Team war erstmalig mit eigenem, projektfinanziertem Zelt und eigenen handwerklichen Produkten vertreten.

R e o r g a n i s a t i o n

Beide Partner haben während des Projektes zielgerichtet an der Neuorganisation der ehrenamtlich eingebundenen Organisationen gearbeitet. Wegen der sehr

unterschiedlichen Ausgangspunkte fanden häufig Abstimmungen statt.

Auf deutscher Seite wurde auf unterschiedlichen Teamtreffen die Idee zur Umorganisation des Oldenburger Wallmuseums erörtert. Es wurde die Gründung einer "Archäologischen Stiftung Oldenburg in Holstein" unter Einbeziehung des bereits existierenden ehrenamtlichen Fördervereins empfohlen. Dies wurde mit dem dänischen Projektpartner erörtert. Es wurde ein Satzungsentwurf ausgearbeitet und dieser für eine städtische Entscheidung vorbereitet.

Auf dänischer Seite erlangte der Förderverein "Guldborgsund-Gildet" mehr und mehr Selbstständigkeit. Die einzelnen Ebenen des Vereins wurden aktiv und es wurden 2006 Vorarbeiten für eine ganze Reihe von Aktivitäten, Workshops und Kursen geleistet. Zur Stunde haben die Vereine eine große Anzahl von Mitgliedern, die in Fachgruppen organisiert sind und laufend eigene Aktivitäten veranstalten, z. T. in enger Zusammenarbeit mit dem Mittelalterzentrum. Die Kommunikation zwischen dem Mittelalterzentrum und dem Förderverein wurde im Laufe des Jahres immer effektiver und das Niveau der Aktivitäten kann jetzt als hoch und qualifiziert angesehen werden.

Ö f f e n t l i c h k e i t

a. I n t e r n e t

In Oldenburg entstand während der drei Projektjahre eine neue Homepage mit der Adresse www.oldenburger-wallmuseum.de. Die Seite entstand außerhalb des Projektes in Zusammenarbeit mit einem Beschäftigungsprojekt der Computerschule Lübeck. Hauptziel der Homepage war es, in 3 Sprachen eine zeitgemäße Internetdarstellung für das Oldenburger Wallmuseum aufzubauen, eine dauerhafte interne Plattform für Oldenburger Fördervereinsmitglieder zu schaffen sowie für das BALTIC BRIDGE-Projekt ein passwortgeschütztes Projektarchiv vorzuhalten. Darüber hinaus stellt die Homepage eine zeitgemäße Informationsquelle für die Öffentlichkeit dar. Die Homepage respektiert das innerhalb des Projekts entwickelte Corporate Design für das Oldenburger Wallmuseum und verfügt nach dreijähriger Arbeit über innovative Features wie ein dreisprachiges ausbaufähiges Fachwörterbuch, einen passwortgeschützten Pressebereich und eine erstmalig bildrechtlich abgesicherte Fotogalerie. Auch wurde ein internetfähiger Museumsshop eingerichtet. Der Förderverein des Museums erhielt ebenfalls eine Darstellungsmöglichkeit innerhalb der Homepage des Oldenburger Wallmuseums. Zur Entlastung der hauptamtlichen Museumsführung wurde Wert darauf gelegt, dass der Pflegeaufwand der Homepage nach Projektabschluss in großen Teilbereichen durch autorisierte Ehrenamtler des Fördervereins fortgeführt werden kann. Zu diesem Zweck fanden spezielle Schulungen für Oldenburger Ehrenamtler durch die Computerschule Lübeck statt.

Die Homepage des Mittelalterzentrums wurde 2005 in geringem Umfang überarbeitet, aber im Laufes des Jahres 2006 wurde die Neugestaltung mit einem modernen Design vorangetrieben. In der Saison 2007 konnte die neue Homepage präsentiert werden, und zeigt sich jetzt mit einem neuen, besonders nutzerfreundlichen ansprechenden Design.

Die Partner haben sich über die Fortentwicklung ihrer jeweiligen Homepages laufend abgestimmt, Ideen und Gedanken über Layout, Inhalt und Benutzerfreundlichkeit ausgetauscht.

b. B e s c h i l d e r u n g

Gemäß der Projektbeschreibung hat die Entwicklung einer Museumsbeschilderung nur auf deutscher Seite stattgefunden.

Nach erfolgter Bestandserfassung wurde ein Entwicklungsplan für Oldenburg aufgestellt, der inhaltlich mit dem dänischen Projektpartner abgestimmt wurde. Sowohl für das Museum als auch für den Wall wurden innerörtliche Hinweisschilder für Autofahrer und auch für Fußgänger aufgestellt. Bis zum Projektende konnte auch ein "Stelenweg" mit historisch bedeutsamen Informationen zwischen dem Marktplatz, über das archäologische Denkmal bis zum Oldenburger Wallmuseum verwirklicht werden. Als Abschluss wurden Orientierungstafeln mit einer eigens hergestellten gut lesbaren perspektivischen Grafik hergestellt. Am Marktplatz, auf dem archäologischen Denkmal und vor dem Wallmuseum wird so für die Besucher die Orientierung erleichtert.

c. F l y e r / M a r k e t i n g

In Oldenburg wurden 2005, 2006 und 2007 jeweils deutsch-dänische Museumsflyer entwickelt. Mit zunehmendem Museumsangebot wurden die Museumsflyer jedes Jahr weiterentwickelt. Im Laufe des Projektes wurde ein Corporate Design entwickelt, das auch für andere Museumsprodukte (Plakate, Broschüren, Internet) Anwendung fand. Über das Projekt hinaus initiierte "slawische Fotoshootings" ermöglichten bildrechtlich abgesichertes Fotomaterial für unterschiedlichste Marketingbereiche. In den drei Projektjahren konnte zudem eine systematische Verteilungslogistik für die Museumsflyer entwickelt werden, die über den Projektzeitraum von Bedeutung ist.

Es soll an dieser Stelle angemerkt werden, dass der dänische Flyer im Hinblick auf die aufwändige Projektbeschreibung nicht Bestandteil des Projektes ist.

Das Team Flyer sah sich im zweiten und dritten Projektjahr vor die Notwendigkeit einer Ausweitung seiner ursprünglichen Aufgaben gestellt. So wurde die Teambezeichnung um den Begriff "Marketing" erweitert. In dieser Funktion wurden bis zum Projektende Aktionsplakate, Imageplakate unter Wahrung des oben erwähnten Corporate Designs für das Oldenburger Wallmuseum entwickelt. Des Weiteren wurden Metallkonstruktionen zur Aufnahme von Imageplakaten zur Aufstellung bei befreundeten Museen realisiert. Außerdem wurde der Begriff "Starigard" markenrechtlich für Deutschland für bestimmte Nutzungsbereiche für zunächst drei Jahre gesichert.

Zur Schaffung eines Fotopools fanden am 20. September 2006 und am 13. Juli 2007 "slawische Fotoshootings" statt. An beiden Terminen posierten zahlreiche slawisch gewandete Ehrenamtler der Stiftung Oldenburger Wall e.V. vor mehreren Fotografen. Nach Durchsicht des umfangreichen Fotomaterials wurden die verwertbaren Fotos für Publikationszwecke auch über den Projektzeitraum hinaus freigegeben. Die Umsetzung dieser Idee erfolgte über den festgelegten Projektrahmen hinaus und wurde demzufolge nicht durch das Projekt gefördert.

Öffentliche Informationsveranstaltungen

Laut genehmigtem Projektantrag wurden zu Beginn des Projekts und am Ende des Projekts jeweils eine öffentliche Informationsveranstaltung in Oldenburg durchgeführt.

Am 21. Februar 2005 fand eine erste, mit über 100 Personen besuchte öffentliche Auftaktveranstaltung in Oldenburg statt, auf der das Projekt und seine Inhalte und Ziele in Anwesenheit des dänischen Partners vorgestellt wurde.

Auf deutscher Seite wurden im Laufe des Projekts jedoch eine Reihe von zusätzlichen weiteren Informationsveranstaltungen durchgeführt, auf denen die Ergebnisse der durchgeführten Studienreisen in Wort und Bild der Öffentlichkeit vorgestellt wurden. Insbesondere diese Veranstaltungen und ihre gemeinsam unter den Partnern abgestimmten Auswertungen haben für eine intensive Informationsverbreitung und hohe Akzeptanz in Oldenburg gesorgt. Diese Treffen fanden am 14. Dezember 2005 (über die Reise in 2005), am 07. Februar 2007 (über die Reisen in 2006), am 13. Juli 2007 (über die Reise in 2007) und am 11. Januar 2008 (über die Reise nach Guédelon) statt und waren nicht originärer Bestandteil des bewilligten Projekts.

Am 11. Januar 2008 fand in Oldenburg im Beisein des dänischen Partners eine offizielle Abschlussveranstaltung statt. Wegen zahlreicher Terminkollisionen im Dezember 2007 musste die Veranstaltung außerhalb des bewilligten Projektzeitraums gelegt werden. Die ca. 80 Gäste wurden von den deutschen Teamverantwortlichen sowie der deutschen und dänischen Projektleitung über die Projektergebnisse umfassend informiert.

Die Aktivitäten im Mittelalterzentrum wurden regelmäßig von der Presse begleitet. Eine neue Initiative auf der Homepage des Mittelalterzentrums mit der Bezeichnung "MC-News" jeden Monat hat eine wesentliche Rolle gespielt.

Masterpläne und Entwicklung von Tourismusprodukten

a. Masterpläne

Beide Partner arbeiten im Projektzeitraum an Ideen und Plänen für eine Weiterentwicklung ihrer Einrichtungen.

Nach Durchführung einer externen Machbarkeitsstudie für die Museumsumgebung in Oldenburg, die außerhalb des Projektrahmens von der Stadt Oldenburg in Auftrag gegeben wurde, erstellte der deutsche Projektleiter als ausgebildeter Architekt in enger Zusammenarbeit mit dem Oldenburger Masterplan-Team und in ständiger Diskussion mit dem dänischen Partner einen Masterplanentwurf für die Entwicklung des Oldenburger Wallmuseums. Daher bestand entgegen dem genehmigten Projektantrag kein Bedarf einer Hinzuziehung externer Experten, so dass eine eigentlich im Projektantrag enthaltene Unterstützung durch den dänischen Architekten John Kronborg nicht mehr notwendig war. Der Oldenburger Masterplan wurde von den Partnern gemeinsam diskutiert, bis zum Projektende ständig inhaltlich aktualisiert und aufgrund ausgewerteter Erfahrungen aus

den Studienreisen zu anderen archäologischen Institutionen mit neuen Ideen angereichert.

Anfang 2006 haben drei Studenten der Fachhochschule Eberswalde im Rahmen eines Praktikums mit Planungen zur Errichtung slawisch nachempfundener Hütten im Oldenburger Wallmuseum beigetragen. Der eigentliche Bau der slawischen Häuser konnte mit Hilfe eines Beschäftigungsprojekts der "Baugewerbeinnung Ostholstein", das durch die ArGe Ostholstein gefördert wurde, innerhalb des Projektzeitraumes realisiert werden. Durch diese flankierenden Maßnahmen wurde die Umsetzung der Projektziele innerhalb des Projektzeitraums beschleunigt möglich.

Das Projekt hat in dreijähriger Diskussion die bislang wenig beachtete Religiosität der Slawen als Alleinstellungsmerkmal mehr in den Blickpunkt gerückt. Daher wurden Pläne für eine "Heilige Insel" im unmittelbaren Museumsbereich entwickelt. Die Einweihung der "Heiligen Insel" erfolgte in einer besonderen Zeremonie gemeinsam von beiden Partnern anlässlich des "Slawentags" am 02. Juni 2007 unter großer Anteilnahme der Besucherinnen und Besucher.

Auf der Suche nach weiteren Alleinstellungsmerkmalen beschäftigte sich das Team Masterplan speziell mit der slawenzeitlichen Bepflanzung der "Slaweninsel" auf der Grundlage wissenschaftlicher Pflanzbestandslisten aus der Zeit um 1.000 n. Chr. von Ausgrabungen aus den 1980-er Jahren vom Oldenburger Wall. Mit dieser Idee konnte eine besondere Attraktion für das Oldenburger Wallmuseum entwickelt werden.

Im Jahr 2006 wurde viel Energie darauf verwendet, das archäologische Denkmal in Oldenburg in das Projekt einzubeziehen. Wegen erforderlicher facharchäologischer Rücksichtnahme konnte keine der Ideen realisiert werden. Auch in 2007 konnte aus diesen Gründen keine Veranstaltungen auf dem Wall stattfinden.

Allerdings wurde eine "Veranstaltungs-PDF" für das archäologische Denkmal in enger Zusammenarbeit mit dem Archäologischen Landesamt Schleswig-Holstein entwickelt, in der erstmalig potenzielle Veranstalter konkrete Hinweise zur Durchführung einer Veranstaltung unter Berücksichtigung von Schutz- und Pflegemaßnahmen auf dem Oldenburger Wall erhalten.

Der mit Projektabschluss nunmehr fürs Oldenburger Wallmuseum vorliegende Masterplan verdeutlicht die planerische und touristische Entwicklung des Museums und seine erheblichen Potenziale.

Auf dänischer Seite wurde intensiv an Plänen für eine vollkommen neue Gestaltung der Turnieranlagen weitergearbeitet. Hierunter fällt eine mögliche Umplanung und daraus folgende Neugestaltung der ganzen Umgebung. Ferner wurden Vorentwürfe zur Errichtung weiterer rekonstruierter Bauwerke in Hafennähe gefertigt. Es wird erwartet, diese in der folgenden Saison zu realisieren.

Vom 01. Oktober bis zum 31. Dezember 2007 war beim Mittelalterzentrum eine Person per Werkvertrag beschäftigt, um eine PR-Strategie zu entwickeln. In der letzten Projektphase bestand ein Großteil der Arbeit im Verkauf, der z. B. in der Entwicklung einer Media-Planung resultierte sowie die Etablierung eines Netzwerks mit allen Hotels, Campingplätzen, Jugendherbergen, Touristbüros, Reiseveranstaltern, B&B's, Fährgesellschaften und anderen Partnern in einem Radius von 60 km vom Mittelalterzentrum. Des Weiteren wurde eine internetbasierte Kundendatensammlung

entwickelt, in der Firmen, Institutionen und Privatpersonen sich für einen Newsletter anmelden sowie sich andere Nachrichten und Angebote holen können. Mit um 10.000 Besucher pro Monat auf der Website kann eine große Gruppe auf diesem Weg erreicht werden.

Es wurden Kontakte zu größeren Eventfirmen und Reisebüros in Kopenhagen aufgebaut, und diese Kontakte werden regelmäßig mit Newslettern und Mails gepflegt. Des Weiteren wurde eine Liste mit etwa 400 Firmen im östlichen Dänemark gefertigt, die zukünftig als Ziele fürs Marketing dienen. Schließlich wird momentan mit den Kommunen über jährliche Schulbesuche in der Region verhandelt.

b. Entwicklung eines Fremdenverkehrsproduktes

2006 wurden Konzepte für eine Attraktivierung des Wallmuseums entwickelt. Die Konzepte bestanden aus slawisch gewandeten Akteuren, die an bestimmten Tagen mitarbeiteten und ihr vom dänischen Partner erworbenes Wissen den Besuchern präsentierten. Auf diese Weise wurden in 2006 und 2007 "Tage der Wolle", "Tage des Getreides" und "Tage des Handwerks" durchgeführt. Hierdurch konnte die Attraktivität des Museums spürbar gesteigert werden.

Ferner wurden nach Schulungen beim dänischen Partner in Oldenburg qualitätvolle Museumsführungen ausgearbeitet. Diese wurden z. B. von Schulklassen und Kindergeburtstagsgruppen auch als Ferienangebote wahrgenommen.

Für die im Wallmuseum neu eingerichtete Museumsboutique wurde eine Reihe von neuen Produkten entwickelt, entweder in Eigenherstellung nach Workshops gemeinsam mit dem dänischen Partner oder in Zusammenarbeit mit externen lokalen Partnern. Nach wichtigen Anregungen aus den gemeinsam durchgeführten und ausgewerteten Studienreisen wurde eine ganze Reihe neuer Produkte entwickelt.

Ferner wurde im letzten Projektjahr ein dreisprachiger "Museumsführer" entwickelt, eine vorhandene "Museumsrallye" aktualisiert und ein dreisprachiger Pflanzenführer mit der Darstellung der Pflanzen aus slawischer Zeit auf der Grundlage des entwickelten Corporate Designs fertiggestellt.

Auf dänischer Seite wurde die neu entwickelte Veranstaltung "Knight to Remember" mit großem Erfolg an sechs Mittwoch-Abenden im Juli und Anfang August durchgeführt. Das Konzept ist beurteilt und gewürdigt worden und wurde in der Saison 2007 in stark veränderter und erweiterter Form wiederholt, wobei die Erfahrungen aus 2006 eingearbeitet wurden. Des Weiteren gab es im Jahr 2007 mit kostenlosen Führungen an jedem Sonntag ein neues Angebot. Dieses Angebot wurde von den Gästen sehr gern angenommen und es wird in 2008 mit Führungen in Deutsch und Englisch erweitert. Während des gesamten Projektzeitraumes wurde eine Reihe von neuen pädagogischen Initiativen entwickelt.

Ferner wurde eine detaillierte Beurteilung des "Reenactment"-Marktes durchgeführt, auf deren Grundlage ein Beschluss gefasst wurde, fundamentale Punkte zu ändern und das Konzept in den kommenden Jahren zu verbessern. Beurteilung und Ideenentwicklung haben in enger und häufiger Zusammenarbeit der Partner stattgefunden und es wurde erkennbar, dass eine Erneuerung nötig war. Darum wurden im letzten Projektjahr eine

Reihe von Sonderworkshops für die Teilnehmer arrangiert, was ihr Engagement merklich verbessert hat.

W o r k s h o p s

Während des Projektverlaufs wurden zahlreiche Handwerker-Workshops unter Teilnahme beider Partner durchgeführt:

2005:

- 16. Februar: Lederverarbeitung
- 04. Juli: Bootspflege
- 28. April: Lederarbeiten, Schuhe

2006:

- 16. Mai: Schuhherstellung
- 12. + 13. August: Kleiderfärben

2007:

- 27. April: Acting role
- 10. + 11. Mai: Färbekurs
- 11. Mai: Schmiedekurs
- 08. Juni: Zinnfiguren
- 15. Juni: Körbeflechten

Diese Workshops dienten der Kenntniserwerbungs traditioneller handwerklicher Fähigkeiten und auch der Herstellung, der Pflege und Erhaltung von Museumsprodukten.

In Oldenburg wurden die in den Workshops erlangten Kenntnisse an Interessierte des Fördervereins in zahlreichen weiteren Workshops weitergegeben. Diese Wissensverbreitung war kein Bestandteil des Projektantrages, sondern wurde aus der Sache heraus für zusätzlich notwendig angesehen.

Desgleichen gilt für öffentlichkeitswirksame Aktionstage, die im Oldenburger Wallmuseum insbesondere im letzten Projektjahr durchgeführt wurden. So wurde am 30. Juni 2007 ein "Tag der Wolle", am 14. Juli 2007 ein "Mittelalterlicher Handwerkstag" und am 28. Juli 2007 ein "Tag des Getreides" durchgeführt.

Die grenzüberschreitende gegenseitige Unterstützung der Projektpartner bei konkreten Baulichkeiten wurde ebenfalls durchgeführt. So halfen in 2005 Freiwillige des Oldenburger Wallmuseums bei Sanierungsarbeiten an einem bestehenden Lagergebäude im Mittelalterzentrum und in 2007 Freiwillige des Mittelalterzentrums bei der Herrichtung der neuen Slawenhütten im Oldenburger Wallmuseum. Während beider Baumaßnahmen arbeiteten deutsche und dänische Handwerker gemeinsam, wodurch ein Austausch der Kenntnisse besonders gut möglich wurde und das Zusammengehörigkeitsgefühl beider Partner wuchs.

Der im Projektantrag formulierte Anspruch, nämlich der Austausch von handwerklichen Kenntnissen und Erfahrungen sowie deren Vermittlung an Interessierte, konnte erfüllt werden.

Sprachkurse

In Oldenburg fanden bei der dortigen Volkshochschule (VHS) während der Projektzeit folgende wöchentliche, zweistündige Dänisch-Kurse statt:

- 06. April 2005 bis zum 01. Juni 2005
- 14. Sept. 2005 bis zum 09. November 2005
- 10. Januar 2006 bis zum 28. März 2006 (Anfänger)
- 11. Januar 2006 bis zum 22. März 2006 (Fortgeschrittene)
- 26. September 2006 bis zum 05. Dez. 2006 (Anfänger)
- 27. September 2006 bis zum 29. Nov. 2006 (Fortgeschrittene)
- 31. Januar 2007 bis zum 04. April 2007
- 19. September 2007 bis zum 18. Dezember 2007

Im Mittelalterzentrum fanden in 2005 jeweils 3-stündige Sprachkurse an insgesamt 10 Tagen statt. Das Fazit war, dass weder Kosten noch Zeit gerechtfertigt waren, da die Teilnehmer bereits über theoretische Vorkenntnisse der deutschen Sprache verfügten und stattdessen lieber praktische Anwendung benötigten. In den Jahren 2006 und 2007 fanden demzufolge keine Sprachkurse statt. Das Trainieren der deutschen Sprache war integraler Bestandteil aller persönlicher Kontakte auf Seminaren, Workshops, Studienreisen etc..

Projektsteuerung

Während der gesamten Projektdauer waren nur wenige gemeinsame Projektsteuerungstreffen beider Partner notwendig. Häufige Telefon- und Mailkontakte reduzierten den Bedarf an persönlichen Treffen. Im Übrigen wurden Workshoptreffen und andere gemeinsame Veranstaltungen zum Anlass für weitere Abstimmungen genutzt.

Studienreisen

Die in der Projektbeschreibung angeführten Studienreisen wurden gemeinsam von beiden Partnern durchgeführt. Die laut Projektantrag geplanten Reisen gingen im Herbst 2005 nach Eketorp und Salvestaden (Sept. 2005), nach Düppel, Neustrelitz und Passentin (Okt. 2005), im Frühjahr 2006 nach Haithabu, Ribe und ins Wikingerzentrum bei Ribe (Mai 2006). Im Herbst wurde eine Reise nach Foteviken, zum Wikingerschiffsmuseum in Roskilde, nach Lejre und Trelleborg bei Slagelse veranstaltet (Sept. 2006). Im Sommer 2007 wurden archäologische Museen in Torgelow, Biskupin und Wolin besucht (Juni 2007). Alle Reisen wurden gemeinsam durchgeführt, sorgfältig ausgewertet und dokumentiert.

Über diese Studienreisen hinaus wurde im Jahre 2006 eine thematisch notwendige zusätzliche Studienreise nach Groß Raden und in 2007 eine zusätzliche Studienreise nach Guédelon durchgeführt. Teilgenommen haben Personal und Freiwillige beider Partner.

Alle Studienreisen wurden in Form von Digitalfotos und als DVD dokumentiert und in Oldenburg Interessierten in unterschiedlichen Sonderveranstaltungen präsentiert. Jede einzelne Studienreise ergab unterschiedlich bedeutsame Anregungen für die Entwicklung,

sowohl des Mittelalterzentrums, als auch des Oldenburger Wallmuseums.

Projektorganisation

Deutsche und dänische Projektleitung korrespondierten im Wesentlichen per Telefon und Mailkontakte, mehrfach jedoch auch durch direkte Besuche. Darüber hinaus wurde bei zahlreichen Partnertreffen die Projektorganisation wiederholt thematisiert.

Auf deutscher Seite wurden den einzelnen Arbeitsteams "Teamverantwortliche" zugewiesen. Ihnen kam die Aufgabe zu, die Teamarbeit zu strukturieren und die Projektziele vor Augen zu haben. Die Projektleitung war bei den meisten Teamsitzungen anwesend. Zusätzliche Treffen mit den Teamverantwortlichen stellten die notwendigen Querinformationen sicher. Zwischen Projektleitung und hauptamtlicher Administration fanden regelmäßige Abstimmungen statt.

In Oldenburg wurde eine "Oldenburger Lenkungsgruppe" installiert, die im Laufe des Projekts insgesamt 21 mal tagte und die Steuerung der Arbeitsteams über die Projektleitung zur Aufgabe hatte.

Auf dänischer Seite gab es eine andere Struktur und es wurden keine formellen Arbeitsgruppen gebildet. Die Aufgaben wurden im Wesentlichen unter der Leitung des gesamten Führungsgremiums durchgeführt. Das Führungsgremium hatte auf dänischer Seite die gleiche Funktion, die auf der deutschen Seite von der Lenkungsgruppe wahrgenommen wurde. Es waren daher nur wenige Sitzungen notwendig, da die Aufgaben laufend erledigt wurden.

Nebeneffekte

Das Projekt hat insbesondere durch Nebeneffekte gewonnen.

So wurde in Oldenburg 2006 eine externe Machbarkeitsstudie erstellt. Das Ergebnis wurde am 16. August 2006 vorgelegt. Ziel war es, die zukünftige ökonomische Grundlage für das Wallmuseum zu analysieren und die Grundlagen für die Finanzierung anderer Programme zu ermitteln.

Im Frühjahr 2006 wurde von der Stadt Oldenburg eine Änderung der Flächennutzungsplanung für ein erweitertes Oldenburger Wallmuseum an einen professionellen Planer beauftragt.

In der Projekt-Arbeitsgruppe "Masterplan" entstand der Gedanke eines "Welcome-Centers" für das Wallmuseum, das jedoch nicht innerhalb des Rahmens des existierenden Projektes verwirklicht werden konnte. Hierfür eignete sich eine eingelagerte Fachwerkremise von ca. 1850. Im Masterplan fand sich schnell ein geeigneter Standort am Eingang des Museumsareals. Durch umfangreiche Initiativen außerhalb des Projektes konnte bis zum Projektende gemeinsam mit der Bauinnung Ostholstein und anderen Fördergebern die historische Remise wieder aufgebaut werden.

Die Entwicklungsgesellschaft Ostholstein m.b.H. übernahm in 2006 die Betreuung dreier Studenten der Fachhochschule Eberswalde, die im Rahmen eines Praktikums in

einem Zeitraum von 20 Wochen im Oldenburger Wallmuseum die Errichtung von slawischen Gebäuden planen.

Die „Überbetriebliche Ausbildungsstätte der Baugewerbeinnung Ostholstein" realisierte ein Beschäftigungsprojekt zur Errichtung kleiner slawischer Häuser. Auf diese Weise war es möglich, 2006 vier Gebäude und eine brandschutzrechtlich erforderliche Fluchtbrücke slawischen Typs im Oldenburger Wallmuseum fertigzustellen.

Die Stadt Oldenburg und der Gewässer- und Landschaftsverband führten ein weiteres Beschäftigungsprojekt durch, das sich auf die Renovierung und Instandhaltung des archäologischen Denkmals konzentrierte.

Außerhalb des Projektrahmens leistete die Stiftung Oldenburger Wall e.V. einen bemerkenswert hohen finanziellen Beitrag für flankierende Maßnahmen, die zum Erfolg des Projektes beigetragen haben.

Die Oldenburger Firma Schmütz Bedachungs GmbH trat als Sponsor für das Reetmaterial und den Arbeitslohn für die slawische "Weberhütte" und für das Reetmaterial für die slawische "Fischerhütte" auf.

Als eine Folge des Projektes wurden das Wallmuseum und die privat finanzierte „Slawenland"-Veranstaltung enger mit dem Museum verbunden, u. a. in Form von Personalaustausch.

In Zusammenarbeit mit der Arbeitsagentur ArGe Ostholstein konnten beim Oldenburger Wallmuseum zwei Museumsassistenten in 2006 und zwei weitere in 2007 angestellt werden.

Zur Optimierung der Eventplanungen hat die Entwicklungsgesellschaft Ostholstein m.b.H. Torsten Hindenburg mit einer 0,3 Personalstelle als Veranstaltungskoordinator ab Juni 2006 mit Hilfe der ArGe Ostholstein angestellt.

Mithilfe der ArGe Ostholstein konnte ein arbeitsloser Tischler vom 20. April - 19. Oktober 2007 als MAe-Maßnahme unter der Leitung der Bauinnung Ostholstein angestellt werden. Zu seinen Aufgaben gehörte die Herstellung von Kleinmobiliar slawischer Herkunft.

Was das Mittelalterzentrum als eingeführte und etablierte Institution angeht, haben keine Aktivitäten dieser Art innerhalb des Projektzeitraumes stattgefunden. Die hierfür für das Mittelalterzentrum bedeutsame Phase fiel in die Zeit 1989 - 92. Nach erfolgter Etablierung des Mittelalterzentrums in der Museumslandschaft weit über Dänemark hinaus hat es im Projekt keine größeren Überraschungen für das Mittelalterzentrum gegeben.

E v a l u i e r u n g

In den Augen der Projektpartner gab es während der gesamten Projektdauer keinen Anlass, die Strategie des Projekts zu ändern. Geringfügige Änderungen und Modifizierungen konnten ohne Probleme in enger Abstimmung mit den Interreg-Sekretariaten mit der existierenden Strategie vorgenommen werden.

Die generelle Betonung des ehrenamtlichen Engagements im Rahmen des Projekts auf deutscher Seite hat zu einer überwältigenden zusätzlichen Motivation aller am Projekt Beteiligten in Oldenburg geführt.

Die Etablierung des "Teamverantwortlichen-Treffens" als zusätzlichem Meeting-Level für alle oldenburger Teams hat sich als eine gute Idee erwiesen. Damit konnte die Kommunikation zwischen den verschiedenen Teams wesentlich verbessert werden.

Besonders in 2006 wurde es erforderlich, die genehmigten Zeitkontingente einiger ehrenamtlich arbeitender oldenburger Teams zu verschieben resp. zu verändern. Diese Veränderungen ergaben sich aus der inhaltlichen Arbeit und erfolgten ohne Auswirkung auf das genehmigte Gesamtbudget.

Die ursprünglich geplante Mitarbeit des dänischen Architekten John Kronborg war in Oldenburg wegen der stadtseitig initiierten Machbarkeitsstudie und der Architektenausbildung des deutschen Projektleiters während der Projektdauer nicht erforderlich.

Mittel für die Oldenburger Beschilderung mussten auf das Jahr 2007 übertragen werden, um die Projektziele in diesem Bereich zu erfüllen.

Finanzieller Verlauf

Ein außerordentlich sparsamer Umgang mit den finanziellen Mitteln, besonders wegen der ehrenamtlichen Arbeit hatte zur Folge, dass einige Budgetausgaben nicht getätigt werden brauchten. Dadurch wurden die von den Interreg-Sekretariaten genehmigten zusätzlichen gemeinsamen Studienreisen nach Groß Raden (2006) und nach Guédelon (2007) möglich.

Die für die gesamte Projektdauer bereits vor Projektbeginn eingeplanten Ehrenamtlerstunden der Stiftung Oldenburger Wall e.V. konnten weit über das im genehmigten Projektantrag festgelegte Maß hinaus eingelöst werden. Über 7.000 geleistete Ehrenamtlerstunden innerhalb der Projektdauer dokumentieren die überaus hohe Motivation an der Durchführung dieses Projekts.

Auf dänischer Seite konnte das Projekt innerhalb des finanziellen Rahmens mit einer Einsparung von ungefähr 80.000,- kr abgeschlossen werden. Die Hälfte dieser Einsparung kam dadurch zustande, dass die Sprachkurse als Teil anderer Aktivitäten durchgeführt wurden und nicht als besonderer Punkt. Die andere Hälfte kam durch geringere Ausgaben, insbesondere bei Reisen, Übersetzungen und Wirtschaftsprüfungen zustande.

2005: Das erste Projektjahr

An der öffentlichen Informationsveranstaltung am 21. Februar 2005 nahmen über 100 interessierte Gäste teil, um sich in Anwesenheit des dänischen Partners über das Projekt umfassend zu informieren.

Bereits Mitte Februar 2005 fand ein erster handwerklicher Workshop mit ehrenamtlich tätigen Oldenburger Vereinsmitgliedern in Nykøbing statt, bei dem die Herstellung

mittelalterlicher Kleidung und Lederwerk unter Anleitung der dänischen Partner trainiert wurde. In zwei weiteren handwerklichen Workshops wurden weitere alte Handwerkstechniken und Fertigkeiten zum Beispiel im Umgang mit der Pflege von alten Booten erlernt. Das erlangte Wissen konnte in Oldenburg verbreitet und für die weitere Entwicklung des Oldenburger Wallmuseums bereits gewinnbringend eingesetzt werden.

Rechtzeitig zur Tourismussaison 2005 konnte im Rahmen des Projekts ein erster neuer Flyer für das Oldenburger Wallmuseum fertiggestellt werden. Unter Mithilfe von Oldenburger Ehrenamtlern fanden im Juni Bauarbeiten im dänischen Mittelalterzentrum statt. Hierbei wurde ein bestehendes älteres Fachwerkgebäude baulich verändert.

Im Juni fand das erste Event des BALTIC BRIDGE-Projekts im Mittelalterzentrum statt. Auf dem "Reenactment-Markt" boten Händler aus vielen europäischen Ländern ihre handgefertigten mittelalterlichen Produkte an. Auch einige Mitglieder des Fördervereins aus Oldenburg waren mit der Präsentation und dem Verkauf zum Beispiel des "Oldenburger Königsspiels" auf dem Markt vertreten.

Am 20. August 2005 fand mit dem ersten Event in Oldenburg das BALTIC BRIDGE-Highlight im Rahmen des traditionellen Wallfestes statt. An der "Fire Night", einem Prozessionszug zu einem vom dänischen Partner inszenierten mittelalterlichen Ritterspiel, haben sich über 1.500 Besucher erfreut. Viele Familien mit Kindern nahmen mit ihren Fackeln am Prozessionszug und dem beeindruckenden Ritterturnier auf dem Oldenburger Wall teil.

Im Spätherbst wurden gemeinsam mit dem dänischen Partner Studienreisen nach Schweden (Eketorp und Kalmar) und nach Mecklenburg-Vorpommern (Passentin, Neustrelitz und Düppel) durchgeführt. Die hier gewonnenen Eindrücke und Erkenntnisse wurden gemeinsam ausgewertet und am 14. Dezember 2005 in einer öffentlichen Veranstaltung im Gewerbezentrum Oldenburg einem interessierten Publikum präsentiert.

Fazit für 2005: Über 50 Ehrenamtler der Stiftung Oldenburger Wall e.V. haben über 1.000 Arbeitsstunden für das Projekt geleistet. Diese Zahlen belegen die große Akzeptanz und das große Engagement für das Projekt auf Oldenburger Seite.

2006: Das zweite Projektjahr

Das zweite Projektjahr war durch die intensive Umsetzung der Projektziele gekennzeichnet. Die einzelnen BALTIC BRIDGE-Teams hatten ihre Arbeit dem erklärten Projektziel folgend kontinuierlich fortgesetzt. Zur besseren Zielerreichung hatte die "Oldenburger Lenkungsgruppe" als höchstes Projektgremium auf deutscher Seite zu Beginn 2006 Projektstandards beschlossen. Die Berücksichtigung dieser Standards hat die gesamte Projektarbeit positiv beeinflusst.

Das Team Flyer hatte rechtzeitig zur Museumseröffnung 2006 einen aktualisierten Museumsflyer mit neuen Angeboten für die bevorstehende Saison fertiggestellt. Eine systematische Verteilung der Flyer rund um Oldenburg wurde durchgeführt. Die listenmäßige Distribution der Flyer sollte eine wichtige Systematik für kommende Jahre bilden.

Das Team Beschilderung hatte die theoretische Arbeit eines Beschilderungskonzeptes für Oldenburg abgeschlossen. So konnten alle innerörtlichen Verkehrswegweiser auf das Wallmuseum sowie die Hinweisschilder auf das archäologische Denkmal realisiert werden. Zwischen Rathaus, Oldenburger Wall und Wallmuseum sollten für die Fußgänger beschriftete hölzerne Stelen aufgestellt werden. Diese Arbeit konnte im zweiten Projektjahr nicht vollständig abgeschlossen werden. Das Team Beschilderung beschäftigte sich zudem mit dem Entwurf großer Erläuterungstafeln. Auch deren Realisierung musste auf das letzte Projektjahr verschoben werden.

Das Team Internet hatte die in 2005 erarbeitete Grundstruktur einer neuen Website fürs Wallmuseum ergänzt. Durch Unterstützung der Computerschule Lübeck konnte in 2006 die erarbeitete Webstruktur weiter optimiert werden. Einzelne Inhalte konnten bereits eingepflegt werden. Die Mehrsprachigkeit und die Beibehaltung eines hilfreichen passwortgeschützten Archivwesens für das Interreg-Projekt wurden möglich.

Das Team Reorganisation hatte einen Satzungsentwurf für eine "Archäologiestiftung Oldenburg i.H." erarbeitet, der jedoch noch von den städtischen Gremien beraten und mit dem dänischen Partner diskutiert werden musste.

Das Team Event nahm von Oldenburger Seite am diesjährigen "Reenactment-Markt" im dänischen Mittelalterzentrum teil. Das diesjährige Hauptevent in Oldenburg fand unter der Bezeichnung "Slawentag" rund um das Oldenburger Wallmuseum am Pfingstsonnabend gemeinsam mit dem dänischen Partner statt. Rund 1.500 Interessierte nahmen an dem Großereignis teil. Erstmals präsentierten sich zahlreiche Mitglieder der Stiftung Oldenburger Wall e.V., die sich in den unterschiedlichen BALTIC BRIDGE-Teams auf diesen Tag intensiv vorbereitet hatten, in slawischen Gewandungen. Auf der "Slawischen Baustelle" wurden den zahlreichen Besuchern verschiedene handwerkliche Fertigkeiten und Produkte mit slawenzeitlichem Bezug teilweise auch zum Mitmachen geboten. Mit dem Angebot einer "Slawischen Suppe" wurde auch in der Beköstigung stilgerecht ein Bezug zur Slawenzeit hergestellt. Der "Slawen5Kampf" zog trotz der teils widrigen Witterung ein interessiertes Publikum an. Der dänische Partner präsentierte die eigens zu diesem Zweck nach Oldenburg geschaffte Steinschleuder und bot dem Publikum mit eindrucksvollen Vorführungen einen weiteren Höhepunkt. Das abschließende "Ritterturnier" auf der Veranstaltungsfläche am Wallmuseum stieß wie bereits im vergangenen Jahr auf großes Interesse beim Oldenburger Publikum. Der "Slawentag 2006" hatte eindrucksvoll die Potenziale des Oldenburger Wallmuseums aufgezeigt.

Das Team Masterplan setzte die umfangreichen Diskussionen um die planerische Entwicklung von Wall und Wallmuseum kontinuierlich fort. Das Team hatte sich anfänglich auf die Bebauung der kleinen Insel am Wallmuseum konzentriert, auf der in 2006 im Rahmen von BALTIC BRIDGE kleinere slawische Architekturen entstanden sind. Möglich wurde die zeitnahe Realisierung durch einen MAe-Arbeitstrupp (von der ArGe Ostholstein gefördert) der Bauinnung Ostholstein, die die mit dem Bau verbundenen handwerklichen Leistungen erbrachten sowie durch ein studentisches Praktikum von drei Praktikanten der Fachhochschule Eberswalde, die die planerischen Leistungen zusammen mit dem Projektleiter erarbeiteten. Durch eine von der Stadt Oldenburg i.H. in Auftrag gegebene Machbarkeitsstudie für ein zukünftiges Wallmuseum war die Hinzuziehung von externen Beratern laut Projektantrag nicht mehr erforderlich. Bis zum Ende 2006 konnte im Team Masterplan auf der Grundlage dieser Machbarkeitsstudie eine Museumsvision in Form eines Masterplans entwickelt werden, die auch in der Politik und in Oldenburg selbst

Anerkennung erfuhr. Diese Planung wurde auch von der "Oldenburger Lenkungsgruppe" als richtungsweisend befürwortet und sollte nunmehr die Grundlage für zukünftiges Handeln darstellen.

Das Team Tourismus hatte in 2006 Konzepte für die Belebung des Wallmuseums durch Darstellung des Mittelalters mit Hilfe von Akteuren zu bestimmten Themen (Tag der Wolle, Tag des Handwerks, Tag des Getreides) entwickelt. Weiter wurden Angebote für die Betreuung von Gruppen, insbesondere von Schulklassen, Ferienfreizeiten sowie Kindergeburtstagen ausgearbeitet. Zusammen mit Teilnehmern der Workshops sowie weiteren Mitglieder der Stiftung Oldenburger Wall e.V. wurden diese Konzepte in den Sommer- und Herbstmonaten teilweise durchgeführt und anschließend konzeptionelle Verbesserungen vorgenommen. Für den Museumsshop wurden Prototypen einzelner zukünftiger Produktangebote in Eigenarbeit erstellt (z.B. hölzerne Tickets), bzw. auch lokale Partner für die Produktion gewonnen (Behindertenhilfe Ostholstein). Aus den Ergebnissen der Studienreisen wurde ein Wunsch-Produktprogramm für den Museumsshop zusammengestellt.

Das Team Museumsführer hatte zeitgemäße Museumsführungen in Oldenburg entwickelt, die nun auch in Dänisch angeboten werden konnten. Zudem wurde eine spezielle Kinderführung entwickelt.

Das Team Kleinbauten hatte kleine bauliche Aktivitäten zur Attraktivierung des Wallmuseums umgesetzt und bei den oben beschriebenen Bauarbeiten auf der "Slaweninsel" intensiv mitgearbeitet.

Das Team Gewandungen als Untergruppierung des Teams Kleinbauten war im Laufe des 2. Projektjahres mit der Fertigung slawischer Gewandungen beschäftigt, die bereits bei unterschiedlichen Aktivitäten zum Einsatz kamen.

Dänisch-Kurse: In 2006 fanden im Rahmen des BALTIC BRIDGE-Projektes wieder Dänisch-Kurse der VHS Oldenburg statt. Aufgrund großer Nachfrage wurden sie nach der Sommerpause weitergeführt.

Studienreisen: Zu Ostern konnte gemeinsam mit dem dänischen Partner eine Extra-Studienreise ins Freilichtmuseum Groß Raden durchgeführt werden. Im Mai fand dann eine weitere gemeinsame Studienreise beider Projektpartner nach Haithabu und Ribe statt. Im Herbst wurde eine gemeinsame Studienreise nach Schweden und Dänemark durchgeführt. Alle Studienreisen wurden schriftlich dokumentiert und gemeinsam ausgewertet. Die Studienreisen wurden jeweils in Form von DVDs festgehalten. Die Ergebnisse wurden in einer öffentlichen Veranstaltung Anfang Februar 2007 präsentiert.

2007: Das letzte Projektjahr

Die erste Hälfte des letzten Projektjahres war durch Vorbereitungen für das letzte BALTIC-BRIDGE-Event in Oldenburg als einem finalen Projekthöhepunkt geprägt. Ziel war es, gemeinsam mit dem dänischen Partner eine weitere Optimierung gegenüber den beiden Vorjahren zu erreichen. An diesem Ziel arbeiteten alle BALTIC BRIDGE-Teams und schafften es letztlich erfolgreich, erkannte Fehler aus den Vorjahren zu vermeiden.

Das Team Event hatte die Federführung für die Durchführung des "Slawentags" übernommen. In zahlreichen abendlichen Sitzungen wurden gemeinsam mit dem dänischen Partner die Programmdetails unter Auswertung der Erkenntnisse aus den vorherigen Events entwickelt. Der "Slawentag 2007" am 02. Juni 2007 wurde zu einem vollen Erfolg. Durch gut vorbereitete Werbepлакate und andere Werbemaßnahmen wurden trotz widriger Witterung rund 1000 Interessierte angelockt. Geboten wurden als Besonderheiten eine interessante Slawenmodenschau, eine slawische Beizjagd, ein Sklawenmarkt, eine beeindruckende Schaukampfaufführung des dänischen Partners und die stimmungsvolle Einweihung der "Heiligen Insel" als Veranstaltungshöhepunkt.

Der grandiose Erfolg des "Slawentags" 2007 hat neben den enormen Veranstaltungsmöglichkeiten des Museumsareals insbesondere die gegenüber dem Vorjahr wiederum weiterentwickelten Koordinierungsleistungen des Teams Event aufgezeigt.

Das Team Event war auch beim mehrtägigen "Reenactment-Markt" beim dänischen Partner vertreten und hat dort erfolgreich Museumsprodukte aus Oldenburg angeboten.

Das Team Flyer/Marketing erweiterte seinen ursprünglichen Aufgabenbereich inhaltlich und beschäftigte sich fortan mit dem Thema Marketing. Das Team hatte rechtzeitig zur Museumseröffnung 2007 einen aktualisierten und attraktiv gestalteten Museumsflyer mit neuen Angeboten fertiggestellt. Der Flyer wurde während der gesamten Sommersaison dank einer im vergangenen Projektjahr begonnenen systematischen Verteilungsliste verteilt. Diese aktualisierte Verteilungslogistik bildete die entscheidende Grundlage und wurde durch neue Ziele ständig aktualisiert. Darüber hinaus entwickelte das Team Image- und Aktionsplakate sowie Metallkonstruktionen für Imageplakate bei anderen Institutionen. Der Begriff „Starigard" wurde zudem markenrechtlich gesichert. Das Team Flyer/Marketing hat sich besonders im letzten Projektjahr durch kreative und umsetzungsfähige Ziele ausgezeichnet.

Das Team Beschilderung hatte rechtzeitig zum "Slawentag" 2007 die innerörtliche Museumsausschilderung aktualisiert. Bis zum Projektende konnte auch der informative "Stelenweg" zwischen dem Marktplatz und dem Museum über den Oldenburger Wall realisiert werden. Zu guter Letzt wurden Orientierungstafeln zur Aufstellung am Rathaus und am Wallmuseum entwickelt. Für die Orientierungstafeln wurden besondere, gut lesbare perspektivische Grafiken entwickelt. Somit konnten auch in diesem Team alle gestellten Aufgaben erfüllt werden.

Das Team Internet hatte mit Hilfe der Computerschule Lübeck die Website www.oldenburger-wallmuseum.de optimiert und größtenteils dreisprachig mit museumsrelevanten Inhalten versehen. Als weitere Features konnte ein Museumsshop fürs Internet realisiert, eine bildrechtlich abgesicherte Fotogalerie im Internet geschaffen sowie ein ausbaufähiges Museumsfachwörterbuch für deutsche, dänische und englische Museumsbegriffe entwickelt werden. Als Besonderheit wurde noch ein passwortgeschützter Pressebereich für Pressemitteilungen und besondere Fotos kreiert. Nach anfänglichen Startschwierigkeiten konnten die Mitglieder des Teams Internet bei Projektende eine überzeugende Website vorlegen.

Das Team Reorganisation hatte den Satzungsentwurf für eine "Archäologiestiftung Oldenburg i.H." erarbeitet und den Museumsträger auf verschiedene noch zu klärende Punkte hingewiesen. Eine kleinere Arbeitsgruppe hat in 2007 ein finanzierbares und

wirtschaftlich vertretbares Betriebskonzept für ein zukünftiges Wallmuseum in anderer Trägerschaft entwickelt. Trotz ungeklärter Fragen seitens des Museumsträgers hat das Team Reorganisation mit dem Satzungsentwurf ein überzeugendes Arbeitsergebnis abgeliefert.

Das Team Masterplan hatte den von ihm entwickelten Masterplan für ein zukünftiges Oldenburger Wallmuseum im Detail weiter optimiert. So wurde die Schaffung eines slawischen Heiligtums in den Teamsitzungen rechtzeitig zum "Slawentag" 2007 realisiert. Möglich wurde die rechtzeitige Fertigstellung durch den MAe-Trupp der Bauinnung Ostholstein sowie durch Spenden der Fielmann AG (4 Säuleneichen) und der Stiftung Oldenburger Wall e.V. (Umfeldgestaltung). Das Team Masterplan beschäftigte sich darüber hinaus federführend mit der slawengerechten Bepflanzung der „Slaweninsel“ mit besonderen slawischen Hochbeeten. Grundlage hierfür bildete die Nachweisliste pflanzlicher Funde um 1000 n.C. von Dr. Helmut Kroll vom Institut für Ur- und Frühgeschichte der Christian-Albrecht-Universität in Kiel. Das Team hat die ihm anvertraute Aufgabe hervorragend gemeistert und eine aus der Machbarkeitsstudie weiterentwickelte realistische Lösung für ein zukünftiges Oldenburger Wallmuseum entwickelt.

Das Team Tourismus hat gemeinsam mit der zum Jahresbeginn 2007 gegründeten KulTour GmbH Oldenburg bis zum Saisonende im „Oldenburger Haus“ einen Museumsshop fürs Wallmuseum realisiert. Außerdem konnten weitere interessante Museumsprodukte für den Verkauf gefertigt werden. Es gelang, das bisherige Museumssortiment vor allem um Angebote für Kinder zu erweitern und deutlich attraktiver zu gestalten. Weiter wurde ein mehrsprachiger „Museumsführer“ entwickelt sowie die „Museumsrallye“ aktualisiert. Außerdem wurde im Team Tourismus ein mehrsprachiger Pflanzenführer für die „Slaweninsel“ entwickelt.

Das Team Museumsführer hat gemeinsam mit dem dänischen Partner Führungsworkshops durchgeführt und zeitgemäße Museumsführungen für Oldenburg entwickelt. Auch eine spezielle Kinderführung wurde entwickelt.

Das Team Kleinbauten hatte rechtzeitig zum "Slawentag" 2007 die vom MAe-Trupp der Bauinnung Ostholstein fertiggestellten kleineren Slawenhütten auf der "Slaweninsel" in gemeinsamer handwerklicher Arbeit mit dem dänischen Partner nachbearbeitet. Im Laufe der Saison 2007 konnten die Lehmwände der slawischen "Fischerhütte" gemeinsam mit dem dänischen Partner hergestellt werden.

Im Rahmen der Handwerklichen Workshops fanden weitere Workshops unterschiedlicher Thematik gemeinsam mit dem dänischen Partner statt.

Das Team Gewandungen als Untergruppierung des Teams Kleinbauten hatte rechtzeitig zum "Slawentag" zahlreiche neue slawische Gewandungen hergestellt. Bis zum Projektende konnten weitere slawische Gewandungen gefertigt und eine systematische Inventarisierung der Gewandungen vorgenommen werden.

Dänisch-Kurse: Im Frühjahr und Herbst 2007 fanden wiederum Dänisch-Kurse in Oldenburg statt.

Studienreisen: Gemeinsam mit dem dänischen Partner wurde vom 27. bis zum 29. Juni eine weitere Studienreise zu den archäologischen Museen in Biskupin, Wolin und

Torgelow unternommen. Im Spätherbst wurde eine letzte Studienreise nach Guédelon bei Paris durchgeführt. Die Studienreisen ergaben wiederum wichtige Anregungen für beide Partnermuseen.

Der Projektabschluss

BALTIC BRIDGE hat im letzten Projektjahr die vorgegebenen Projektziele nicht nur vollständig erreicht, sondern darüber hinaus in allen Bereichen zusätzliche Bereicherungen für das Oldenburger Wallmuseum initiiert oder bereits in Ansätzen realisiert.

Der besondere Erfolg des Projekts besteht auf deutscher Seite in der Leistung von insgesamt über 7.000 ehrenamtlich geleisteten Arbeitsstunden durch Mitglieder der Stiftung Oldenburger Wall e.V.. Nur 3.607 Stunden ehrenamtlicher Arbeit waren im Projektbudget als zu erbringen vorgegeben.

Mithilfe des dänischen Partners hat das Projekt den Oldenburger Beteiligten und Verantwortlichen alle erforderlichen Kenntnisse für den zukünftigen professionellen Betrieb eines „Lebendigen Museums“ vermitteln können. Die Auswirkungen werden über den Projektzeitraum hinaus sichtbar werden und zur positiven Entwicklung des Oldenburger Wallmuseums beitragen.

Die offizielle Abschlussveranstaltung fand am 11. Januar 2008 im Gewerbezentrum Oldenburg gemeinsam mit dem dänischen Partner statt. Etwa 80 Personen nahmen teil.

Ergebnisse

Beide Partner erhofften sich durch die bessere Nutzung der kulturtouristischen Ressourcen eine Imagesteigerung der eigenen Institution sowie positive Auswirkungen fürs Umland.

Nach nunmehr erfolgtem Projektabschluss lässt sich für Oldenburg feststellen, dass durch das Projekt eine breitere Akzeptanz des Oldenburger Wallmuseum und ein spürbares Vertrauen in die Zukunft des Museums zu verzeichnen ist. Die motivierende Leistung des Projekts bleibt dabei nicht nur auf die handelnden Akteure beschränkt. Auch die Öffentlichkeit wurde im Vertrauen an die Zukunft des Museums deutlich bestärkt.

Das Oldenburger Wallmuseum und das archäologische Denkmal veranschaulichen die geschichtlichen Wurzeln der Existenz der heutigen Stadt Oldenburg. Sie bilden als Fundament ein Identifikationsmerkmal für die Bewohner und Repräsentanten dieser Stadt. Durch das Projekt wurde dieser Zusammenhang transparenter.

Zwar können die erhofften Auswirkungen letztlich noch nicht nachgewiesen werden, aber ein deutlicher Imagegewinn für das Oldenburger Wallmuseum ist auf deutscher Seite bereits zu verzeichnen. Durch kontinuierliche Weiterarbeit sind positive Auswirkungen für gewerbliche Folgedienstleistungen in nächster Zukunft nicht auszuschließen.

In Bezug auf qualitative Ergebnisse und die Unterstützung der regionalen Wirtschaft

können die Effekte für das Mittelalterzentrum als positiv bezeichnet werden. Die Tourismusprodukte haben den Tourismus in der Region verbessert, und werden auch zukünftig diesen Effekt aufzeigen. Diese Initiativen werden in den kommenden Jahren ausgearbeitet und ausgedehnt.

Auswirkungen

Beide Partner haben sich durch zahlreiche direkte oder indirekte Kontakte und Treffen während des Projektes besser kennengelernt und sind als Partner zusammengewachsen. Das gegenseitige Verständnis für einander und das Erkennen von Gemeinsamkeiten und Einstellungen fördert das Miteinander. Die Einbeziehung der Bevölkerung auf deutscher Seite hat viel Interesse geweckt und großes Verständnis fürs Museum in Oldenburg geschaffen.

Nachhaltigkeit

Die Zusammenarbeit mit dem Naturschutz und dem Denkmalschutz war für beide Partner fester Bestandteil ihrer jeweiligen Anstrengungen. Bauliche Entwicklungen beider Partner basierten auf einer in früheren Zeiten üblichen Rücksichtnahme auf die Natur und ihren Produkten sowie auf den damals üblichen Handwerks- und Fertigungstechniken. Ein schonender Umgang mit natürlichen Ressourcen war bei beiden Partnern stets fester Programmbestandteil.

Pilotcharakter

Die Fortentwicklung eines "Lebendigen Museums" beim dänischen Partner und die Schaffung eines "Lebendigen Museums" nach dänischem Vorbild auf deutscher Seite waren Programm bei beiden Partnern.

Durch einen kontinuierlichen Austausch von Gedanken, Kenntnissen und Erfahrungen konnte das Ziel eines "Lebendigen Museums" in Oldenburg tatsächlich erreicht werden. Durch innovative Attraktionen wurden in Oldenburg in enger Diskussion mit dem dänischen Partner die Weichen für eine kulturtouristisch aussichtsreiche Zukunft des Oldenburger Wallmuseums gestellt.

Arbeitsmarktsituation

Angeregt durch das Projekt wurden durch Unterstützung der Arbeitsverwaltung ArGe Ostholstein folgende Maßnahmen unter der Leitung der Bauinnung Ostholstein durchgeführt:

- vom 01. Mai 2005 bzw. 01. Juni 2005 bis zum 31. Mai 2006 mit 20 Teilnehmern,
- vom 01. Juni 2006 bis zum 30. November 2006 mit 20 Teilnehmern und
- vom 15. Dezember 2006 bis zum 14. Dezember 2007 mit 20 Teilnehmern. Während des gesamten Zeitraumes durchliefen ca. 100 Teilnehmer die o. g. Maßnahmen. 16 Teilnehmer fanden während der Maßnahmen bzw. im Anschluss daran einen Arbeitsplatz auf dem 1. Arbeitsmarkt.

Auf Initiative des BALTIC BRIDGE-Projektes wurden in Oldenburg bei der Stadt Oldenburg als Museumsträgerin aus Mitteln der ArGe Ostholstein Museumsassistenten angestellt:

- vom 01. Februar 2006 bis zum 31. Januar 2007 waren 2 Museumsassistenten nach dem 58+ - Programm der Arbeitsverwaltung angestellt. Vom 01. Februar bis zum 31. März 2007 wurde eine der o. g. Stellen als Museumsassistent verlängert (Trägerschaft: Entwicklungsgesellschaft Ostholstein mbH).

- vom 16. April 2007 bzw. vom 23. April 2007 bis zum 15. April 2008 wurden wiederum 2 Museumsassistenten von der ArGe Ostholstein gefördert (Trägerschaft: KulTour Oldenburg in Holstein GmbH).

Mithilfe der ArGe Ostholstein konnten des weiteren sog. Landschaftspflegetrupps zunächst bei der Stadt Oldenburg, dann bei einem Gärtnerbetrieb eingerichtet werden:

- vom 25. Mai bis zum 24. November 2005 wurde ein Landschaftspflegetrupps mit 15 Teilnehmern unter der Leitung des städtischen Baubetriebshofes durchgeführt (Trägerschaft: Stadt Oldenburg).

- vom 27. März bis zum 26. September 2006 wurde ein weiterer Landschaftspflegetrupps mit 15 Teilnehmern beim Baubetriebshof der Stadt Oldenburg durchgeführt (Trägerschaft: Stadt Oldenburg).

- vom 07. Juli bis zum 31. Oktober 2007 wurde ein weiterer Landschaftspflegetrupps unter der fachlicher Betreuung des Gärtnereibetriebes Otto aus Oldenburg mit 10 Teilnehmern durchgeführt (Trägerschaft: Entwicklungsgesellschaft Ostholstein mbH). Davon wurde 1 Person in den 1. Arbeitsmarkt vermittelt.

In 2006 konnte in Oldenburg ein Veranstaltungskoordinator für das Wallmuseums als 0,3 Stelle zur Unterstützung der Projektarbeit vom 01.06.06 bis zum 31. März 2007 (gefördert von der ArGe Ostholstein) realisiert werden. Die Arbeit wurde anschließend bis zum Projektende auf Kosten der Entwicklungsgesellschaft Ostholstein mbH weitergeführt.

Die Stiftung Oldenburger Wall e.V. hat außerhalb des geförderten Projektrahmens während der gesamten Projektlaufzeit durch finanzielle Leistungen die Realisierung der Projektziele unterstützt. So wurden beispielsweise die Renovierung des Steges, die Herrichtung der "Heiligen Insel" sowie die Anschaffung von Baumaterialien für die Slawenhütten mitfinanziert. Aber auch Materialkosten zum Bau von slawenzeitlichem Mobiliar wurden übernommen. Besonders bemerkenswert ist die Mitfinanzierung bei der Anlage des slawischen Gartens und der Finanzierungsbeitrag für die Reeteindeckung der Kayhofer Wagenremise. Der Förderverein hat mit der Bereitstellung von finanziellen Mitteln über den gesamten Projektzeitraum in Ergänzung zum BALTIC BRIDGE-Budget seine Förderbereitschaft zur Entwicklung des Oldenburger Wallmuseums erneut unter Beweis gestellt.

Alle aufgeführten das Projekt flankierenden Maßnahmen haben weit über die geplanten Umsetzung der Projektziele hinaus zum Erfolg des Projektes beigetragen. Im Einzelnen konnten in Oldenburg alle baulichen Ziele des Projektes erreicht werden, das

archäologische Denkmal und das gesamte Umfeld des Oldenburger Wallmuseums konnte in einen herausragenden Pflegezustand gebracht werden und der eigentlich im Projekt nicht eingeplante neue Museumsshop wurde in seiner Vorbereitung und Durchführung durch die Museumsassistenten zum Wohle des Museums unterstützt. Der eingesetzte Veranstaltungskoordinator hat zur Professionalisierung des Wallmuseums erheblich beitragen können. Die nicht durch das Projektbudget abgedeckten Kosten sowie zahlreiche andere sinnvolle Initiativen konnten durch die umfangreichen finanziellen Förderungen der Stiftung Oldenburger Wall e.V., die außerhalb des Projektrahmens erfolgten, umgesetzt werden.

Wegen der schlechten Wetterbedingungen während der beiden letzten Saisons werden die Effekte des Projekts nicht so offenkundig wie sie eigentlich sollten; ein genereller (und landesweiter) Besucherrückgang aufgrund des Wetters hatte gewiss einige Effekte, aber dank des Projekts waren die Effekte für das Mittelalterzentrum kaum nennenswert. Das endgültige Ergebnis ist weniger sichtbar, aber dennoch als positiver Effekt vorhanden.

Personalstellen, die ohne das Projekt ausgelaufen wären, konnten beim Mittelalterzentrum erhalten werden. Daher ist das Mittelalterzentrum davon überzeugt, dass die Wirkung des Projekts positiv ist. Selbstverständlich ist die Nennung konkreter Zahlen schwierig, aber in der Saison 2006 und in der Saison 2007 konnte zumindest eine Frau beim Mittelalterzentrum in einer neu geschaffenen Position angestellt werden. Dieses wurde direkt durch das Projekt möglich. Die Personalstelle soll 2008 erhalten bleiben.

Durch das Projekt konnte eine deutliche Attraktivitätssteigerung beider Institutionen erreicht werden. Inwieweit das einheimische Gewerbe dadurch profitieren wird, kann kurz nach Beendigung des Projektes jedoch nicht nachgewiesen werden.

R e g i o n a l b e w u s s t s e i n

Angestellte sowie ehrenamtliche Mitarbeiter beider Partner haben aufgrund des Projektes ein spürbar besseres Verständnis füreinander und ein Sprachgefühl für die jeweils andere Sprache entwickelt. Dieses wurde in den gut besuchten Sprachkursen in Oldenburg während des gesamten Projekts am deutlichsten, aber auch in der bilateralen tatsächlichen Kommunikation.

In Oldenburg fanden bei der dortigen Volkshochschule (VHS) während der Projektzeit folgende wöchentliche, zweistündige Dänisch-Kurse statt:

- 06.04.05 bis zum 01.06.05
- 14.09.05 bis zum 09.11.05
- 10.01.06 bis zum 28.03.06 (Anfänger)
- 11.01.06 bis zum 22.03.06 (Fortgeschrittene)
- 26.09.06 bis zum 05.12.06 (Anfänger)
- 27.09.06 bis zum 29.11.06 (Fortgeschrittene)
- 31.01.07 bis zum 04.04.07
- 19.09.07 bis zum 18.12.07

Die Sprachkurse im Mittelalterzentrum wurden im Jahr 2005 als traditionelle Kurse durchgeführt, aber in 2006 und 2007 durch praktische Übungen, die in andere Aktivitäten integriert waren, ersetzt. Der Grund liegt darin, dass eine größere Notwendigkeit im

praktischen Trainieren der Sprache bestand als in herkömmlicher Ausbildung.

Durch das Projekt haben beide Partner neue Erkenntnisse über die wechselvolle Geschichte des gemeinsamen Lebensraumes gewinnen können. Sie haben sich so dem Gedanken eines zusammenwachsenden Europas spürbar annähern können.

G e g e n s e i t i g e s V e r s t ä n d n i s

Die fortwährende Kommunikation beider Projektpartner hat bis zum Projektende ein "Wir-Gefühl" entstehen lassen. Auch die Touristen als "Kunden" beider Institutionen entwickelten durch Informationen über das BALTIC BRIDGE-Projekt und die jeweilige Partner-Institution mehr Verständnis als vor Inangriffnahme des Projekts.

I m p u l s e

Das nunmehr abgeschlossene Projekt kann als Anstoß für eine weitere Zusammenarbeit angesehen werden. Die fortwährende Kommunikation zwischen zwei thematisch verwandten Institutionen hat sich als überaus fruchtbar erwiesen. Es ist eine Erörterung von Möglichkeiten für fortgesetzte Zusammenarbeit in Gang gekommen, aber die Besprechungen dauern - insbesondere über ein Folgeprojekt - an.

Z u k u n f t s p e r s p e k t i v e n

Die Möglichkeit einer Intensivierung der Zusammenarbeit beider Partner wurde während des Projektes mehrfach von beiden Partnerorganisationen bekräftigt. Die zur Zeit andauernde Diskussion um ein Folgeprojekt belegt diese Intention.

Z i e l e r f ü l l u n g

Es ist nicht nur eine 100-prozentige Zielerfüllung des Projektes zu verzeichnen. Besonders in Oldenburg hat sich durch das Projekt eine ungekannte neue Motivation zum Erhalt und Ausbau des Museums entwickelt. Diese positive Wirkung war in diesem Maße nicht vorhersehbar.

Mit der Zielerfüllung des Projektes ist es jedoch nicht getan. Insbesondere in Oldenburg sollte an einer Weiterführung zum Wohle der zukünftigen Entwicklung des Museums gearbeitet werden.

Die erarbeiteten Ergebnisse sind entweder bereits innerhalb des Projektzeitraumes realisiert worden oder aber ihre Umsetzung konnte bereits vorentwickelt werden. Durch die hohe Motivation in Oldenburg besteht begründeter Anlass, an eine Nutzung und kontinuierliche Weiterentwicklung der erreichten Projektergebnisse zu glauben.

E r f a h r u n g e n

Mit fortschreitendem Projekt entwickelte sich auf deutscher und auf dänischer Seite ein partnerschaftliches Miteinander. Es war geprägt durch gegenseitige Akzeptanz und gegenseitiges Vertrauen. Zum Projektabschluss gab es weder sprachliche noch inhaltliche Barrieren. Insbesondere auf Oldenburger Seite hat der durch das Projekt initiierte Lernprozess bis zum Projektende zu überaus fruchtbaren Ergebnissen geführt.

Es hat sich gezeigt, dass die vor Projektbeginn bis ins Detail durchdachten Abläufe in den drei Projektjahren für die Umsetzung der Projektziele sinnvoll vorüberlegt waren. So wurden nur marginale Änderungen oder Anpassungen von geringfügigem Ausmaß während des Projektes erforderlich.

Projekte wie das BALTIC BRIDGE-Projekt stehen niemals allein, sondern beschreiben einen "mainstream", der erst durch flankierende Nebeneffekte an Fahrt, Bedeutung und Wirkung gewinnt. Insbesondere in Oldenburg profitierte das Projekt von diesen Nebeneffekten. Ein vorausschauendes, umsichtiges Projektmanagement begünstigte diese positive Projektentwicklung.

Für die Realisierung der im BALTIC BRIDGE-Projekt aufgezeigten Zukunft eines "Starigard-Museums" konnte im letzten Projektjahr dank der Initiativen der Entwicklungsgesellschaft Ostholstein mbH in Oldenburg die Möglichkeit einer bis zu 70%-igen Förderung des Landes Schleswig-Holstein entwickelt werden. Mit einem geschätzten Investitionsvolumen von 1.000.000 € wäre die Umsetzung der im Projekt entwickelten Planungen realisierbar. Die Chance besteht für die Stadt Oldenburg i.H. als Museumsträgerin vermutlich nur noch in diesem Jahr. Es ist zu hoffen, dass die Entscheidungsgremien der Stadt diese Chance rechtzeitig ergreifen.

P u b l i z i t ä t

Beide Partner können während des gesamten Projektzeitraums umfangreiche eindrucksvolle Presseberichte vorweisen.

Auf deutscher Seite wurde in den drei Jahren über das Projekt in der lokalen und - in einem gewissen Umfang - in der regionalen Presse berichtet. Dank einer kontinuierlich guten Pressearbeit hat die Presse auf deutscher Seite die Entwicklungen des Projekts in herausragender Weise begleitet. Die Presse hat über unterschiedliche Aktivitäten und Events im Zusammenhang mit BALTIC BRIDGE berichtet. Insbesondere die Berichterstattung über die drei Events in Oldenburg war eindrucksvoll.

Auf der dänischen Seite kamen 2006 besonders die häufigen Erwähnungen im Radio zugute, sowohl im landesweiten Danmarks Radio (4 mal) und im regionalen (6 mal), als auch in den verschiedenen Lokalstationen der Region (im ganzen 9 mal). Ferner trat das Mittelalterzentrum bei 6 Gelegenheiten im dänischen Fernsehen auf, hiervon 3 mal im TV Ost (dem Regionalkanal). Dies wird als eine äußerst zufriedenstellende Abdeckung angesehen. Während die Verteilung zwischen Radio/TV und gedruckten Medien in etwa normal ist. In der Druckpresse erschienen während der ganzen Saison (Mai bis Oktober) Berichte über die Arbeit des Zentrums.

F a z i t

BALTIC BRIDGE stellt als Interreg IIIA-Projekt eine deutsch-dänische Erfolgsgeschichte dar.

Gez. Dr. Hartwig Barg
Deutscher Projektleiter
Eutin, den 31.03.2008